

# Rechtschreiberfolg nach unterschiedlichen Didaktiken eine kombinierte Längsschnitt-Querschnittstudie in der Grundschule

Tobias Kuhl & Una M. Röhr-Sendlmeier  
Universität Bonn, Institut für Psychologie



## Theorie

Basierend auf empirischen psychologischen und linguistischen Forschungsbefunden (Schründer-Lenzen, 2013) wird der Frage nachgegangen, ob der Unterricht nach verschiedenen Rechtschreibdidaktiken zu unterschiedlichen Lernleistungen im Verlauf der Grundschule führt. Die Rechtschreibleistungen von Grundschulkindern, die entweder mit einem systematischen **Fibelansatz**, dem freien Konzept **Lesen durch Schreiben** oder mit der **Rechtschreibwerkstatt** unterrichtet wurden, wurden analysiert, wobei letztere den Spracherfahrungsansatz verfolgen. Es interessierte ferner, ob sich zwischen den Didaktikgruppen die intrinsische Schreib- und Lesemotivation unterschied, da Vertreter des Spracherfahrungsansatzes hier einen Vorteil ihrer Methode gegenüber dem Fibelansatz postulieren.

## Methode

Insgesamt 3084 Grundschulkindern aus 12 Schulen in NRW nahmen an der Studie teil, ein schriftliches Einverständnis wurde eingeholt. Die Eltern erhielten darüber hinaus einen Fragebogen zur Erfassung demografischer Daten.

### Studie 1 – Längsschnitt Rechtschreibleistung

Zu Beginn der ersten Klasse wurden Schulanfängerinnen und -anfänger im Hinblick auf ihre *Phonologische Bewusstheit* und *Buchstabenkenntnis* mit dem „Rundgang durch Hörhäuser“ (Martschinke, Kirschhock & Frank, 2008) einzeln getestet. Seit Ende der ersten Klasse wurden halbjährlich die *Rechtschreibleistungen* mithilfe der jeweils altersgemäßen Version der „Hamburger Schreib-Probe“ (HSP, May, 2013) im Klassenverband erhoben. Von 8 getesteten Kindern fehlten Angaben zur Familiensprache, weshalb sie aus der Längsschnittanalyse ausgeschlossen werden mussten. Somit ergab sich eine Stichprobe von  $N_1=284$  mit 84 Fibelkindern, 79 Lesen-durch-Schreiben-Kindern und 121 Rechtschreibwerkstattkindern. Die Ergebnisse aus der HSP gingen z-standardisiert in die ANCOVA mit Messwiederholung ein, wobei die Phonologische Bewusstheit, die Buchstabenkenntnis und die Familiensprache als Kovariaten dienen, um Vorerfahrungen zu kontrollieren.

### Studie 2 – Querschnitt Rechtschreibleistung

Ergänzend wurden im querschnittlichen Vergleich die HSP-Daten von anderen  $N_2=2800$  Kindern der drei Didaktikgruppen aus 7 Messzeitpunkten mit ANOVAs verglichen: insgesamt 600 Fibelkinder, 432 Lesen-durch-Schreiben-Kinder und 1768 Rechtschreibwerkstattkinder.

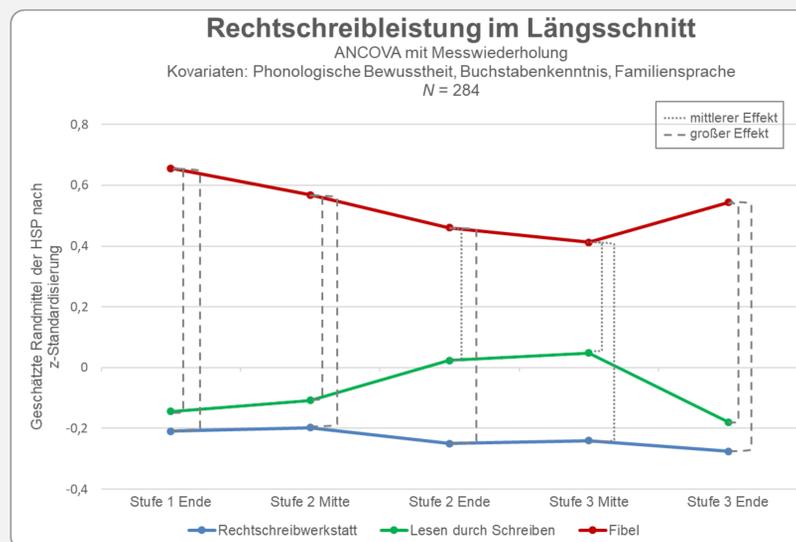
### Studie 3 – Querschnitte Lese- und Schreibmotivation

Zu je einem Messzeitpunkt wurden sowohl die *intrinsische Schreib-* als auch die *intrinsische Lesemotivation* (teils angelehnt an McElvany, Kortenbruck & Becker, 2008) der Kinder auf 4-stufigen Likert-Skalen im Anschluss an die HSP erfasst: insgesamt 493/390 Fibelkinder, 301/183 Lesen-durch-Schreiben-Kinder und 1187/890 Rechtschreibwerkstattkinder.

## Ergebnisse

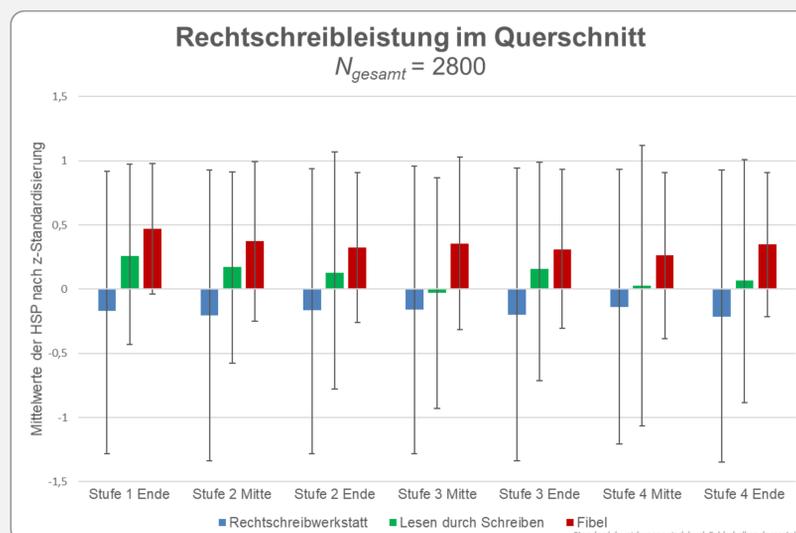
### Studie 1 – Längsschnitt Rechtschreibleistung

Mittelwertvergleiche der Phonologischen Bewusstheit und der Buchstabenkenntnis zu Beginn der ersten Klasse offenbarten signifikant höhere Vorkenntnisse der Lesen-durch-Schreiben-Kinder in beiden Dimensionen. Varianzanalytisch ergaben sich signifikante Haupteffekte der Phonologischen Bewusstheit  $F(1, 277)=10,554, p<.001, \eta^2_{\text{partiell}}=.037$ , Buchstabenkenntnis  $F(1, 277)=39,930, p<.001, \eta^2_{\text{partiell}}=.126$  und der Didaktik  $F(2, 277)=45,418, p<.001, \eta^2_{\text{partiell}}=.247$ . Die Familiensprache wirkte sich nicht signifikant aus. Die Varianzanalysen und anschließenden Post-hoc-Tests ergaben für die Fibelgruppe eine signifikante Überlegenheit gegenüber den beiden anderen Didaktikgruppen. Die längsschnittliche Analyse offenbarte, dass die Fibelkinder bei allen 5 Messzeitpunkten der HSP signifikant bessere Rechtschreibleistungen mit meist großem Effekt im Vergleich zu den Gruppen erbrachten, die mit der Rechtschreibwerkstatt oder der Lesen durch Schreiben Methode unterrichtet worden waren. Rechtschreibwerkstatt- und Lesen-durch-Schreiben-Kinder unterschieden sich zu keinem Zeitpunkt signifikant in ihren Leistungen.



### Studie 2 – Querschnitt Rechtschreibleistung

Die querschnittlichen Analysen untermauern diesen Befund für jeden der 7 Messzeitpunkte der HSP. Besonders die Kinder der Rechtschreibwerkstattgruppe erzielten selten HSP-Werte im oberen Quartil der Gesamtgruppe. Dagegen gehörten sie überproportional häufig zum unteren Quartil im Hinblick auf die Rechtschreibleistung.



### Studie 3 – Querschnitte Lese- und Schreibmotivation

Die Ergebnisse zur intrinsischen Schreib- und intrinsischen Lesemotivation der Kinder unterschieden sich nicht signifikant zwischen den 3 Gruppen.

## Diskussion

Die Ergebnisse beider Studien sprechen deutlich für die **Überlegenheit des Unterrichts mit einem Fibelansatz**. Nicht nur waren die Rechtschreibleistungen der systematisch angeleiteten Kinder besser als die der anderen Didaktikgruppen, und zwar mit überwiegend großem Effekt; sondern auch die Streuung der Werte war in der Fibelgruppe weit geringer. Sehr viele Kinder scheinen demnach von dieser Lehrmethode zu profitieren, obwohl sie zu Beginn der Schulzeit weniger Vorkenntnisse hatten als die Lesen-durch-Schreiben-Kinder. Die in der Studie ermittelten Ergebnisse der Rechtschreibtestungen wurden aus ethischen Gründen an die Schulen zurückgemeldet. Dies betrifft jedoch alle untersuchten Kinder gleichermaßen. Sowohl die intrinsische Schreib- als auch die intrinsische Lesemotivation der Fibelkinder waren jeweils nicht geringer als die der Kinder, die nach einem der beiden Spracherfahrungsansätze unterrichtet worden waren. Die vorliegenden Daten widerlegen die Grundannahme des Spracherfahrungsansatzes, ein frühes Korrigieren von Rechtschreibfehlern demotiviere die Kinder, sich mit Schriftsprache auseinanderzusetzen.

Insgesamt kann basierend auf den Ergebnissen dieser längsschnittlichen wie querschnittlichen Analysen ein Rechtschreibunterricht mit den beiden Didaktiken des Spracherfahrungsansatzes – Lesen durch Schreiben oder Rechtschreibwerkstatt – nicht uneingeschränkt empfohlen werden. Die Didaktik Rechtschreibwerkstatt führt bei vielen Kindern in der vorliegenden Stichprobe nachweislich zu besonders geringen Rechtschreibleistungen.

Wünschenswert wäre die Durchführung einer bundesweiten repräsentativen Längsschnittanalyse über die Auswirkungen verschiedener Didaktiken auf die Rechtschreibleistungen von Kindern mit einem Testverfahren, welches die Betrachtung von Lernkurven ermöglicht, um die vorliegenden Ergebnisse noch besser absichern und generalisieren zu können.

## Literatur

- Martschinke, S., Kirschhock, E. & Frank, A. (2008). *Der Rundgang durch Hörhäuser*. Donauwörth: Auer.
- May, P. (2013). *Hamburger Schreib-Probe*. Stuttgart: Klett.
- McElvany, N., Kortenbruck, M. & Becker, M. (2008). Lesekompetenz und Lesemotivation. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 22, 207-209.
- Schründer-Lenzen, A. (2013). *Schriftspracherwerb*. Wiesbaden: Springer.

